

HF-08 Stärkung der Kindertagespflege

Michael Müller und Catherine Tiedemann

HF-08.1 Einleitung

Die Kindertagespflege in Deutschland ist ein integraler Bestandteil des Systems der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung. Dabei ist sie besonders für die Kinder unter 3 Jahren relevant. Da derselbe Bildungs- und Erziehungsauftrag für diese Altersgruppe wie für die Kindertageseinrichtungen vorliegt, können auch für diese Form der Kindertagesbetreuung vergleichbare Qualitätsanforderung diskutiert werden, wenngleich spezifische Charakteristika auf der einen und die Heterogenität der Kindertagespflege (Heitkötter/Teske 2014) auf der anderen Seite dabei zu berücksichtigen sind.

Auch im Jahr 2020 steht die Kindertagespflege in einem Spannungsfeld aus bundeslandspezifischen Förderungen¹ und Ausbaubemühungen, höheren Qualitätsanforderungen und erkennbaren Entwicklungstendenzen hin zu einer beruflichen Tätigkeit, obgleich die Heterogenität der Formen der Kindertagespflege fortbesteht. Die folgenden Analysen haben das Ziel, unterschiedliche Aspekte und Ebenen der Rahmenbedingungen der Qualität in der Kindertagespflege abzubilden und ein fortschreibbares Monitoring zu ermöglichen.

HF-08.2 Indikatoren 2020: Überblick

Um die Rahmenbedingungen pädagogischer Qualität in der Kindertagespflege beobachten zu können, haben sich das Qualifizierungsniveau von Tagespflegepersonen, das Berufs- und Tätigkeitsverständnis, die Erfassung der Tätigkeitsbedingungen (Tagespflege-Kind-Relation, Vergütung etc.), sowie die Nutzung von Fachberatungen und

weitere Vernetzungs- bzw. Kooperationsmöglichkeiten als brauchbare Indikatoren herausgestellt (Burchinal/Howes/Kontos 2002; Pabst/Schoyerer 2015; Viernickel 2016). Ferner sind, neben Zeiten für mittelbare pädagogische Arbeit, vorhandene Räume und Ausstattungen in den Kindertagespflegestellen zu berücksichtigen.

In der Kindertagespflege sind auch die Fachberatungen in den Blick zu nehmen. Diese fungieren als individuelle Beratungs- und Weiterbildungsinstanz, eine Angebotsstruktur, die von den Tagespflegepersonen häufig in Anspruch genommen wird (Müller/Hegemann/Ziesmann 2021). Die Fachberatungen sind darüber hinaus eine Schnittstelle zu den zuständigen Jugendämtern und somit steuerungsrelevant.

Die konzeptionelle Grundlage der im Rahmen des Monitorings zum KiQuTG verwendeten Indikatoren bildet der Mehrebenen- und multiperspektivische Monitoringsansatz (Riedel/Klinkhammer/Kuger 2021). Die Kindertagespflege stellt diesbezüglich eine Besonderheit dar, da sich die im Rahmen dieser Betreuungsform ausgeübten Tätigkeiten der Tagespflegepersonen sowohl der Einrichtungsebene (Meso) als auch der Ebene der pädagogischen Arbeit mit den Kindern (Mikro) zuordnen lassen (vgl. Kap. 1). Eine theoretische wie fachwissenschaftliche Begründung der Auswahl der Indikatoren ist bereits erfolgt (Müller/Hegemann/Ziesmann 2021). Die Indikatoren zur Erfassung von Rahmenbedingungen für Qualität in der Kindertagespflege aus dem Jahr 2019 werden im Wesentlichen auch in der Erhebung 2020 verwendet. Aspekte, welche die Gesundheit (vgl. Kap. HF-06), die Kosten für Kindertagesbetreuung bzw. Elternbeiträge (vgl. Kap. 11) und die Bedarfsbestimmung betreffen (vgl. Kap. HF-01), werden in den jeweiligen Kapiteln diskutiert und daher an dieser Stelle nicht berichtet. Zur Anwendung kommen folgende Indikatoren und Kennzahlen:

1. Der Indikator *Allgemeine Angaben zur Kindertagespflege* wird durch die Kennzahlen zur An-

¹ Gewählt wurde dieses Handlungsfeld im Rahmen des KiQuTG von den Ländern Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Sachsen; zu Inhalten der Maßnahmen vgl. ERIK-Länderberichte I und II (Ziesmann u. a. 2021a,b)

zahl der Kinder und tätigen Personen in der Kindertagespflege (nach Altersgruppen), zum Ort der Betreuung und zu Großtagespflegestellen (u. a. durchschnittliche Anzahl Kinder pro Tagespflegeperson in dieser Betreuungsform) abgedeckt.

2. Der Indikator *Qualifizierung in der Kindertagespflege* beinhaltet neben dem Qualifizierungsniveau der Tagespflegepersonen deren Berufserfahrung in der Kindertagespflege und Teilnahmen an Fort- und Weiterbildungen, welche durch Fachberatungen bzw. verschiedene Bildungsträger angeboten werden, auch eine Erfassung des Interesses an beruflicher Weiterqualifizierung. Somit wird der jeweils aktuelle Stand der Qualifizierung sowohl über formale als auch weitergehende Aspekte erfasst.
3. Der Indikator *Berufs- und Tätigkeitsverständnis* umfasst berufliche Pläne und pädagogische Orientierungen, sodass einerseits die Grade der Verbundenheit der Tagespflegepersonen mit ihrer Tätigkeit und andererseits langfristig weitergehende Überzeugungen bezogen auf die pädagogischen Tätigkeiten erfasst werden können.
4. Bei dem Indikator *Tätigkeitsbedingungen in der Kindertagespflege* werden neben der Tagespflegeperson-Kind-Relation (TKR) die Arbeitszufriedenheit, die Vergütung sowie die Stundensätze in der Kindertagespflege erhoben. Ferner sind Vertretungsregelungen und die Zeiten für die mittelbare pädagogische Arbeit erfasst.
5. Mit den Indikatoren *Qualitätsentwicklung und Fachberatung in der Kindertagespflege* und *Kooperationen und Vernetzung in der Kindertagespflege* rücken die Fachberatungen (bzw. der Fachberatungsschlüssel) in den Vordergrund, die auch bei den Vernetzungen, welche die Tagespflegepersonen aufweisen, relevant sind. An dieser Stelle sind auch Mitgliedschaften in und Kooperationen mit Berufsverbänden sowie Kindertageseinrichtungen von Bedeutung.
6. Schließlich erfasst der Indikator *Räume und Ausstattung in der Kindertagespflege* das Vorhandensein spezifischer Funktionsräume und Außenflächen sowie die Nutzung der Umgebungsangebote der Kindertagespflegestelle. Somit werden räumlich-strukturelle Gegebenheiten, die sowohl in das pädagogische Ge-

schehen integriert werden als auch zugleich Rahmenbedingungen für dieses darstellen, thematisiert.

Durch die konzeptionelle Verortung der Indikatoren wird deutlich, dass Aspekte der Orientierungs- und Strukturqualität hauptsächlich mit der Tagespflegeperson selbst zusammenhängen und dabei ihr Qualifizierungsniveau sowie ihr Berufs- und Tätigkeitsverständnis mit strukturellen Rahmenbedingungen, wie den Tätigkeitsbedingungen und räumlichen Aspekten in einem komplexen Zusammenhang stehen. Über die Fachberatungen erlangen die Tagespflegepersonen neben der Möglichkeit zur Fort- und Weiterbildung auch weiterführende Vernetzungsmöglichkeiten, die sie zugleich mit den Jugendämtern als Steuerungsinstanz verbinden. Es ist zu vermuten, dass sich dieses komplexe Zusammenwirken auf der Ebene der pädagogischen Interaktionen zwischen Tagespflegeperson und Kind niederschlägt.

Ein Pendant zur Einrichtungsebene gibt es in der Kindertagespflege am ehesten dort, wo in Großtagespflegestellen (bzw. Zusammenschlüssen)² Tagespflegepersonen ihre pädagogische Tätigkeit institutionalisiert rahmen. Tätigkeiten in diesen Kontexten sind im Gegensatz zur selbstständigen Kindertagespflege einzelner Tagespflegepersonen durch vermehrte Koordinierungsaufgaben und notwendige Absprachen gekennzeichnet. Grundsätzlich ist die Tagespflegeperson mit ihrem Anforderungsprofil aber auf beiden Ebenen (Mikro und Meso) des oben erwähnten theoretischen Rahmenmodells zu verorten.

Auf Basis der Auswahl an Indikatoren und Kennzahlen können qualitätsrelevante Entwicklungen in der Kindertagespflege abgebildet werden. Die folgenden Darstellungen beruhen zum einen auf der Kinder- und Jugendhilfestatistik (kurz KJH-Statistik)³ (FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder 2020a,b), zum anderen auf Erhebungen unter Tagespflegepersonen und unter Jugendämtern in Deutschland aus dem Jahr 2020 (ERiK-Surveys 2020; Gedon

² Dies trifft verstärkt auf „Mini-Kitas“ zu, auch wenn diese nicht als Betreuungsangebot der Kindertagespflege gelten. Zur Erläuterung dieser ausschließlich in Bayern etablierten Form der Kindertagesbetreuung siehe: <https://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/mini-kita.php>, Zugriff: 12.10.2021.

³ Die Analysen der KJH-Statistik beziehen sich im Folgenden auf die Statistik der Kinder und tätigen Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege.

u. a. 2021)⁴. Die Darstellung folgt der Struktur des ERIK-Forschungsberichts I (Klinkhammer u. a. 2021). Zunächst werden Indikatoren und Kennzahlen berichtet, welche auf der KJH-Statistik basieren. Anschließend folgen solche, welche die Surveydaten zugrunde legen.

HF-08.3 Stand des Feldes 2020

Allgemeine Angaben zur Kindertagespflege

Anzahl der Kinder und tätigen Personen in der Kindertagespflege

Die Anzahl der Tagespflegepersonen hat sich im Vergleich zum Vorjahr aus gesamtdeutscher Sicht kaum verändert. Im Jahr 2020 wurden in der KJH-Statistik 60 Personen mehr gemeldet als 2019 und somit insgesamt 44.782 Tagespflegepersonen (vgl. Tab. HF-08.3-1 und Tab. HF-08.1-1 im Online-Anhang). Dabei ging in der Mehrheit der Länder die Anzahl der Tagespflegepersonen (leicht) zurück, während in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Bayern, Sachsen-Anhalt und im Saarland die Anzahl der Tagespflegepersonen stieg. 96,1 % der Tagespflegepersonen sind weiblich. Dabei ist mehr als jede vierte Tagespflegeperson über 55 Jahre alt, 30 bis 54 Jahre als sind gut zwei Drittel und jünger als 30 Jahre sind 5,5 % der Tagespflegepersonen. Ähnliche Verteilungen finden sich fast in allen Ländern. In Berlin (8 %), Sachsen (6,9 %), Sachsen-Anhalt (6,3 %) und Brandenburg (6,2 %) ist der Anteil an männlichen Tagespflegepersonen etwas höher. In Berlin findet sich der höchste Anteil an Tagespflegepersonen, die 55-Jahre oder älter sind (40 %), aber auch im Saarland, in Thüringen, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg sind es über ein Drittel.

Nur marginale quantitative Verschiebungen von Betreuungsanteilen und Betreuungsverhältnissen in der Kindertagespflege gegenüber dem Vorjahr

Im Vergleich zum Vorjahr werden bundesweit 3,9 % mehr Kinder in Kindertagespflege betreut; die Zahl liegt damit am 1. März 2020 bei 154.230 Kindern im Alter von unter 3 Jahren bis zum

Schuleintritt (2019: 148.421). Davon ist die große Mehrheit (87 %) unter 3 Jahre alt (vgl. Tab. HF-08.1.3-1 im Online-Anhang). Auf die Kindertagespflege entfällt weiterhin ein Anteil von 4,5 % aller Kinder in Betreuungssettings. Für die Kinder in Betreuung unter 3 Jahren entspricht der Anteil an Kindern in der Kindertagespflege 16,2 % (vgl. Kap. HF-01). Die steigenden Kinderzahlen in der Kindertagespflege haben bei nahezu gleichbleibender Anzahl an Tagespflegepersonen zur Folge, dass sich die durchschnittliche Anzahl an Kindern pro Tagespflegeperson (TKR) leicht erhöht hat: So wurden im Bundesdurchschnitt 3,9 Kinder von einer Tagespflegeperson betreut, während es 2019 noch 3,8 Kinder waren (vgl. Tab. HF-08.4.7-1 und Tab. HF-08.4.7-5 im Online-Anhang).

Während insgesamt die Anzahl an Kindern in Kindertagespflege gestiegen ist, ist diese in einigen Ländern rückläufig, vor allem bei den Kindern im Alter unter 3 Jahren. Zugleich stieg in den meisten Ländern die Anzahl an Kindern in Kindertagespflege im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt. Insgesamt sank die Anzahl in Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern um rund 8 %, aber auch in Sachsen (-3,5 %), Bremen (-2,5 %), Berlin (-2,1 %) und Hamburg (-1,9 %) ging die Anzahl zurück. Dagegen stieg die Anzahl an Kindern in Kindertagespflege im Jahr 2020 im Saarland deutlich an, insgesamt wurden dort 23,4 % mehr Kinder betreut als im Vorjahr. Allerdings bewegt sich die Anzahl an Kindern im Saarland im Vergleich zu anderen Ländern auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau und liegt 2020 bei 892 Kindern, was einem Anteil von 10,1 % (Bundesdurchschnitt: 16,2 %) an allen Kindern unter 3 Jahren in Kindertagesbetreuung im Saarland entspricht (vgl. Tab. HF8.1.3-1 im Online-Anhang).

Ebenfalls stieg in Bayern (+6,7 %), Nordrhein-Westfalen (+6,7 %), Baden-Württemberg (+4,4 %) und Niedersachsen (+4,2 %) die Anzahl an Kindern in Kindertagespflege. Dabei stieg ihre relative Bedeutung, also der Anteil an Kindern in Kindertagespflege im Verhältnis zu den institutionell betreuten Kindern, in den meisten Ländern nur marginal (vgl. Kap. HF-01).

In Ländern, in denen die Zahl der betreuten Kinder zwischen den Jahren 2020 und 2019 zurückging, ging auch die Zahl der Tagespflegepersonen zurück, und das Verhältnis von einer Tagespflegeperson zu Kindern (TKR) blieb mehrheitlich stabil (Ausnahmen sind Mecklenburg-

⁴ Eine länderspezifische Darstellung der Ergebnisse aus den Daten der ERIK-Surveys 2020 erfolgt aufgrund der reduzierten Aussagekraft eingeschränkt (vgl. Kap. 2).

Tab. HF-08.3-1: **Tagespflegepersonen 2020 nach Art und Umfang der pädagogischen Qualifizierung nach Ländern**

	Gesamt	Fachpädagogische Ausbildung und Qualifizierungskurs				Qualifizierungskurs ohne fachpädagogische Ausbildung			
		0 Std.	≥ 300 Std.*	160 bis 299 Std.	< 160 Std.	≥ 300 Std.*	160 bis 299 Std.	< 160 Std.	0 Std.
Baden-Württemberg	6.512	3	10	726	1.006	71	3.442	1.245	9
Bayern	3.425	423	28	392	453	97	1.219	778	35
Berlin, Stadt	1.601	20	238	39	419	431	144	276	34
Brandenburg	991	1	25	168	176	55	493	62	11
Bremen	264	1	22	28	34	70	107	2	0
Hamburg	847	2	8	63	256	20	336	154	8
Hessen	2.870	24	95	397	136	303	1.609	284	22
Mecklenburg-Vorpommern	906	63	64	177	9	85	489	9	10
Niedersachsen	6.038	747	59	827	286	250	3.655	111	103
Nordrhein-Westfalen	15.586	901	133	2.751	1.125	650	8.644	777	605
Rheinland-Pfalz	1.505	120	14	245	36	31	920	69	70
Saarland	270	11	5	32	3	12	193	6	8
Sachsen	1.660	107	51	191	31	127	991	147	15
Sachsen-Anhalt	190	34	5	46	0	5	99	0	1
Schleswig-Holstein	1.837	106	19	276	103	69	1.170	63	31
Thüringen	280	20	0	43	18	1	183	10	5
Westdeutschland	39.154	2.338	393	5.737	3.438	1.573	21.295	3.489	891
Ostdeutschland	5.628	245	383	664	653	704	2.399	504	76
Deutschland	44.782	2.583	776	6.401	4.091	2.277	23.694	3.993	967

Hinweis: *Ab dem Jahr 2019 erfolgt eine differenziertere Erfassung der Qualifizierungskurse in der Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, sodass auch mehr als 300 Stunden ausgewiesen werden können.
 Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2020; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund

Vorpommern, hier stieg die TKR um 0,1 auf 4,2, und Sachsen, wo es sie um 0,1 auf 4,4 sank). In Brandenburg und Sachsen-Anhalt, wo sich die Kinderzahl kaum verändert hat, zeigten sich gegensätzliche Entwicklungen. In Brandenburg sank die Anzahl an Tagespflegepersonen leicht, sodass sich die TKR durchschnittlich um 0,1 auf 4,2 erhöht hat, während in Sachsen-Anhalt die Anzahl an Tagespflegepersonen nahezu stabil blieb und die TKR von 4,7 auf 4,5 sank.

Im Saarland, wo im Verhältnis deutlich mehr Kinder betreut wurden als im Vorjahr, wurden nicht im gleichen Maße Tagespflegepersonen tätig, sodass sich die Tagespflege-Kind-Relation (TKR) von 3,6 auf 4,0 erhöht hat. In Bayern und Nordrhein-Westfalen, wo ebenfalls mehr Kinder betreut wurden als im Vorjahr, waren auch mehr Tagespflegepersonen tätig; die durchschnittliche TKR stieg hier um 0,2 auf 3,5 bzw. um 0,1 auf 3,9. In Baden-Württemberg blieb die durchschnittliche TKR bei 3,5, während sie in Niedersachsen um 0,1 auf 3,9 sank (vgl. Tab. HF-08.4.7-1 und Tab. HF-08.4.7-5 im Online-Anhang).

Ort der Betreuung

Beim Ort der Betreuung zeigte sich in der überwiegenden Anzahl der Länder (außer in Baden-Württemberg, Brandenburg, Bremen, Niedersachsen und Rheinland-Pfalz) im Vergleich zum Vorjahr eine leichte Verschiebung hin zu häufigerer Betreuung in anderen Räumen und somit einer selteneren Betreuung in der eigenen Wohnung. Insgesamt betreuten bundesweit Tagespflegepersonen Kinder aber überwiegend in der eigenen Wohnung (68,2 %), etwa jede fünfte Tagespflegeperson betreute Kinder in anderen Räumen und etwa jede zehnte in der Wohnung des Kindes.

Leichte Verschiebung hin zu einer Betreuung außerhalb der eigenen Wohnung

Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Sachsen-Anhalt weichen etwas von dieser Verteilung ab, hier betreut der größte Anteil der Tagespflegepersonen Kinder in anderen Räumen (vgl. Tab. HF-08.1.1-1 im Online-Anhang).

Großtagespflegestellen

Werden Großtagespflegestellen betrachtet, zeigte sich, dass sich die Anzahl sowohl an Großtagespflegestellen als auch die Anzahl an Kindern und

Personen, die in Großtagespflegestellen betreut werden bzw. tätig sind, in Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, im Saarland und in Sachsen⁵ zumindest leicht erhöht hat. Dies gilt insbesondere für Baden-Württemberg – hier stieg die Anzahl an Großtagespflegestellen um 14,7 % und die Anzahl an Kindern und Tagespflegepersonen um 13,7 % bzw. 14,3 % – sowie Nordrhein-Westfalen, wo die Anzahl an Großtagespflegestellen um 13,6 %, die Anzahl an Kindern und Tagespflegepersonen jeweils um 13,4 % anstieg. In Mecklenburg-Vorpommern ist sowohl die Anzahl an Großtagespflegestellen als auch an Kindern in Großtagespflegestellen rückläufig, in Bremen sind diese nahezu konstant (vgl. Tab. HF-08.1.2-1 im Online-Anhang).

Qualifizierung in der Kindertagespflege

Qualifizierungsniveaus

Bezogen auf die Qualifizierungsniveaus bestehen deutliche Unterschiede zwischen den Tagespflegepersonen (vgl. Tab. HF-08.3-1 und Abb. HF-08.3-1). Bundesweit weisen 30,9 % der Tagespflegepersonen im Jahr 2020 eine fachpädagogische Ausbildung (vgl. Infobox HF-08.1) auf. Während eine fachpädagogische Ausbildung keine Voraussetzung für die Tätigkeit als Tagespflegeperson ist, wird in den meisten Fällen eine Teilnahme an einem Grundqualifizierungskurs empfohlen bzw. verlangt. 92,1 % der Tagespflegepersonen verfügen über einen solchen Grundqualifizierungskurs in unterschiedlichem Stundenumfang. 25,2 % der Tagespflegepersonen verfügen über eine fachpädagogische Ausbildung und einen Qualifizierungskurs in unterschiedlichem Stundenumfang. (Noch) keine tätigkeitsbezogene Qualifizierung haben 2,2 % der Tagespflegepersonen. Mehr als zwei Drittel der Tagespflegepersonen (67,2 %) hatte einen Qualifizierungskurs im Umfang von 160 bis 299 Stunden, 18,1 % einen Kurs mit unter 160 Stunden und 6,8 % der Tagespflegepersonen einen Kurs im Umfang von 300 Stunden und mehr besucht.⁶

⁵ In Sachsen sind zwar Zusammenschlüsse von Tagespflegepersonen möglich, insgesamt dürfen aber trotz Zusammenschuss von mehr als einer Tagespflegeperson nicht mehr als 5 Kinder betreut werden. Die amtliche Statistik führt aber diese Zusammenschlüsse trotz dieser Begrenzung formal als „Großtagespflegestelle“.

⁶ Es liegen aus einzelnen Statistischen Landesämtern Hinweise vor, dass es bei der Erhebung des Umfangs des Qualifizierungskurses im Jahr 2019 zu fehlerhaften Meldungen gekommen ist. Daher werden die Veränderungen hinsichtlich der Qualifizierung der Tagespflegepersonen zwischen den Jahren 2020 und 2019 nicht ausgewiesen.

Infobox HF-08.1 Fachpädagogische Ausbildung in der Kindertagespflege

Zwar gibt es für die Kindertagespflege keine originäre fachpädagogische Ausbildung, es können jedoch anerkannte Studien- oder Ausbildungsabschlüsse (beispielsweise die Ausbildung zur Erzieherin bzw. zum Erzieher oder auch zur Assistentin bzw. zum Assistenten im Sozialwesen) als für die Kindertagespflege bedeutsam kategorisiert werden. Sowohl im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfestatistik als auch in den ERiK Surveys werden diese Zuordnungen vorgenommen.

Qualifizierungsniveaus zwischen den Tagespflegepersonen in Deutschland unterscheiden sich teils erheblich

In den Ländern Baden-Württemberg, Brandenburg, Bremen, Hamburg und Hessen hatten fast alle Tagespflegepersonen einen Qualifizierungskurs mit unterschiedlichem Stundenumfang besucht, aber auch in Berlin (96,6 %) liegt der Wert über dem Bundesdurchschnitt (92,1 %). Den geringsten Anteil an Tagespflegepersonen mit Abschluss eines Qualifizierungskurses mit unterschiedlichem Stundenumfang zeigte sich in Sachsen-Anhalt (81,6 %), allerdings hatte hier im Vergleich zu den übrigen Ländern der größte Anteil an Tagespflegepersonen – neben Berlin – eine fachpädagogische Ausbildung (44,7 %). Der Anteil derjenigen, die (noch) keine tätigkeitsbezogene Qualifizierung hatten, war bei allgemein sehr niedrigem Niveau in Rheinland-Pfalz (4,7 %), Nordrhein-Westfalen (3,9 %) und im Saarland (3,0 %) am höchsten (vgl. Tab. HF-08.2.1-1 im Online-Anhang).

Die nachfolgenden Berichtsindikatoren basieren auf den ERiK-Surveys 2020 der Tagespflegepersonen und Jugendämtern und ergänzen somit die bereits vorgestellten Daten aus der amtlichen Statistik.

Berufserfahrung, Fort- und Weiterbildung

Die Tagespflegepersonen geben im Durchschnitt eine Berufserfahrung von ca. zehn Jahren in der Kindertagespflege an. 91 % haben innerhalb der letzten 12 Monate an einer Fort- oder Weiterbildung teilgenommen. Interesse an beruflicher Weiterqualifizierung äußern 56 % für ihre Tätig-

keit als Tagespflegeperson und weitere 14 % für eine (andere) pädagogische Tätigkeit (z. B. in einer Kindertageseinrichtung). Allerdings geben auch 29 % an, kein Interesse an beruflicher Weiterqualifizierung zu haben (vgl. Tab. HF-08.2.6, Tab. HF-08.2.3-1 und Tab. HF-08.2.5-1 im Online-Anhang).

Viel Berufserfahrung, großes Interesse an Weiterqualifizierung und hohe Teilnahmequoten bei Fort- und Weiterbildung

Berufs- und Tätigkeitsverständnis

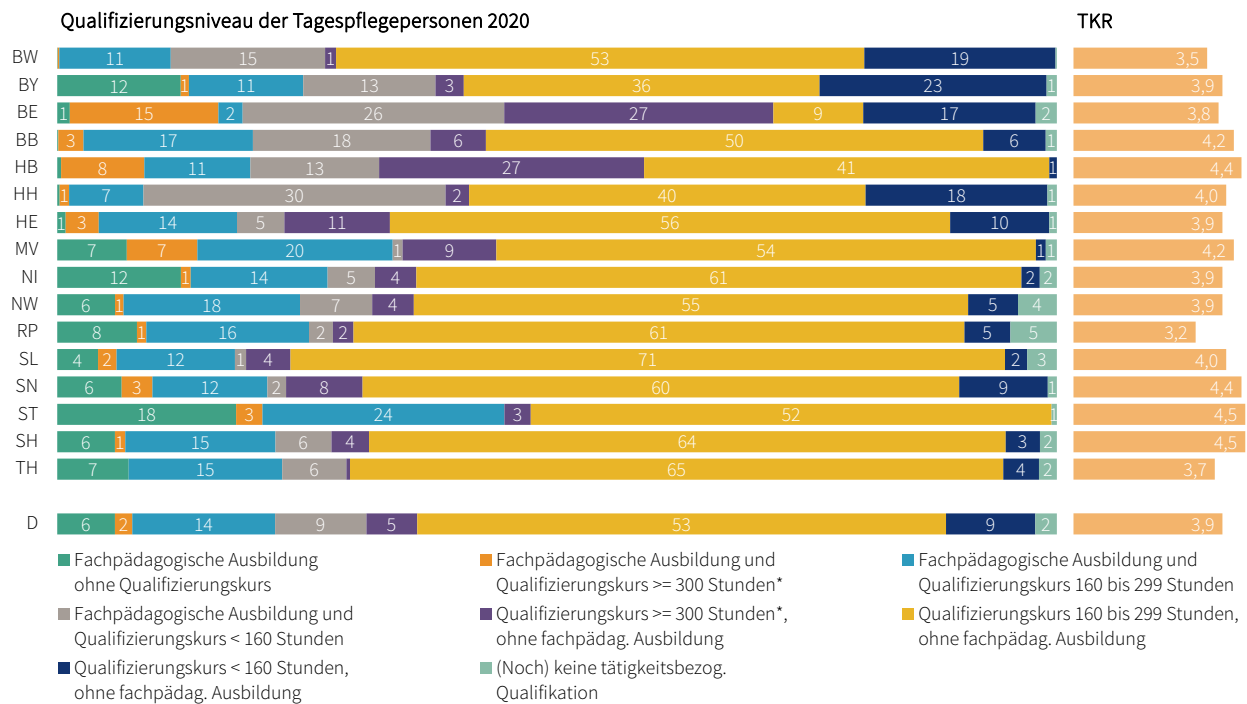
Das Bestreben, weiterhin als Tagespflegeperson tätig sein zu wollen, zeigt an, dass diese Tätigkeit bewusst und auf Dauer angelegt ausgeübt wird, was sich positiv auf die pädagogische Qualität auswirken kann (Müller/Hegemann/Ziesmann 2021; Viernickel/Ihm/Böhme 2019). 90 % der Tagespflegepersonen geben an, weiterhin selbstständig als Tagespflegeperson tätig sein zu wollen, 23 % würden dies gerne im Rahmen einer Festanstellung tun.⁷ Einen Zusammenschluss mit anderen Tagespflegepersonen wünschen sich 29 %. Der Wechsel in eine Kindertageseinrichtung wird langfristig von ebenfalls 29 % angestrebt. Es sind allerdings 9 % der Tagespflegepersonen, die ihre Tätigkeit als Übergangslösung verstehen und wiederum 9 %, die langfristig in einem anderen Beruf arbeiten möchten (vgl. Tab. HF-08.3.1-1 im Online-Anhang). Insgesamt zeigen die Daten also eine hohe Verbundenheit mit der beruflichen Tätigkeit. Eine berufliche Mobilität ist am ehesten dahingehend zu erkennen, dass die Kindertageseinrichtung als denkbare Alternative zur jetzigen Tätigkeit verstanden wird.

Hohe Verbundenheit mit der Tätigkeit, aber Kindertageseinrichtungen für fast ein Drittel eine denkbare Alternative

Es sind vor allem Tagespflegepersonen aus den ostdeutschen Ländern, die im Unterschied zu denjenigen in den westdeutschen Ländern eher in einer Festanstellung arbeiten wollen (32 zu 22 %), sich eher mit anderen Tagespflegepersonen zusammenschließen möchten (39 zu 27 %), aber seltener danach streben, in einer Kindertageseinrichtung tätig zu sein (21 zu 31 %).

⁷ Mehrfachantworten waren bei dieser Frage möglich.

Abb. HF-08.3-1: **Qualifizierungsniveaus der Tagespflegepersonen und Tagespflege-Kind-Relationen 2020 nach Ländern (in %, Mittelwert)**



Hinweis: *Ab dem Jahr 2019 erfolgt eine differenziertere Erfassung der Qualifizierungskurse in der KJH-Statistik, sodass auch mehr als 300 Stunden ausgewiesen werden können. Zur Definition der fachpädagogischen Ausbildung vgl. Infobox HF-08.1.
 Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2020; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund

Tätigkeitsbedingungen in der Kindertagespflege

Tagespflege-Kind-Relation (TKR)

Für die pädagogische Qualität ist das Verhältnis von Tagespflegeperson zu betreuten Kindern (Tagespflege-Kind-Relation) ein entscheidender Aspekt (Müller/Hegemann/Ziesmann 2021; Viernickel 2016). Über die amtliche Statistik hinaus wurde in dem ERIK-Survey 2020 der Tagespflegepersonen neben der TKR erfasst, ob eigene Kinder der Tagespflegepersonen mitbetreut wurden.⁸

Zunächst zeigt sich, dass die Tagespflegepersonen (ohne rechnerische Berücksichtigung der eigenen Kinder), die über eine fachpädagogische Ausbildung (vgl. Infobox HF-08.1) verfügen und einen Qualifizierungskurs im Umfang von mindestens 300 Stunden absolviert haben, im Durchschnitt 4,9 Kinder betreuen, während der Gesamt-

durchschnitt bei 4,3 Kindern liegt. Bei den Tagespflegepersonen, die ebenfalls über eine für die Kindertagespflege relevante pädagogische Ausbildung verfügen, aber Qualifizierungskurse im Umfang von 160 bis 299 bzw. von weniger als 160 Stunden absolviert haben, liegt die durchschnittliche TKR bei 4,4, also leicht über dem Gesamtdurchschnitt.⁹ Liegt hingegen ausschließlich eine solche Ausbildung vor, aber (noch) kein Qualifizierungskurs (n=80), ist die TKR mit 5,4 nochmals höher (vgl. Tab. HF-08.4.7-2 und HF-08.4.7-5 im Online-Anhang).

Bei den Tagespflegepersonen, die keine fachpädagogische Ausbildung, aber einen Qualifizierungskurs absolviert haben, steigt die durchschnittliche TKR mit dem Umfang des Kurses. Bei einem Kursumfang von weniger als 160 Stunden liegt die TKR bei 3,9, bei einer Dauer zwischen 160 und 299 Stunden bei 4,2, und hatte der Kurs einen Umfang von mindestens 300 Stunden, liegt

8 Die Tagespflegepersonen wurden gefragt, ob Kinder im eigenen Haushalt leben, wie alt diese sind und ob sie regelmäßig zusammen mit den Tagespflegekindern betreut werden. Für die Berechnung wurden nur Kinder unter 15 Jahren berücksichtigt.

9 Für diese Auswertungen sind ausschließlich diejenigen Tagespflegepersonen zugrunde gelegt, die online an der Befragung teilgenommen haben (n=1.725).

die TKR bei 4,3. Bei den Tagespflegepersonen, die weder eine fachpädagogische Ausbildung noch einen Qualifizierungskurs aufweisen (n=20), liegt die gemittelte TKR bei 3,0 (vgl. Tab. HF-08.4.7-2 im Online-Anhang).

Werden die eigenen Kinder (bis einschließlich 14 Jahre) bei der Berechnung der TKR einbezogen, zeigt sich, dass für alle Qualifizierungsgruppen mit Ausnahme derjenigen Tagespflegepersonen ohne fachpädagogische Ausbildung oder Qualifizierungskurs, die gemittelte TKR um 0,2 bis 0,4 Kinder höher ist (vgl. Tab. HF-08.4.7-3 im Online-Anhang). Für die absolute TKR wird jedoch auf die oben genannte KJH-Statistik verwiesen.

Tagespflege-Kind-Relation (TKR) weist Zusammenhang zum Qualifizierungsniveau auf

Dies scheint vertretbar, so lange im jeweiligen Betreuungssetting die Anzahl der insgesamt betreuten Kinder die rechtliche Vorgabe von in der Regel fünf gleichzeitig betreuten Kindern nicht übersteigt (vgl. Tab. HF-08.4.7-3 im Online-Anhang).¹⁰ Für die Klärung der Frage wie und ob sich die Anwesenheit und Anzahl eigener Kinder auf Qualitätsaspekten auswirkt, bedarf es weiterer Forschungen.

Arbeitszufriedenheit

Um die subjektive Bewertung der Tätigkeitsbedingungen in der Kindertagespflege zu erfassen, wurde die Arbeitszufriedenheit der Tagespflegepersonen auf einer Skala von 0 (ganz und gar unzufrieden) bis 10 (ganz und gar zufrieden) erhoben. Es zeigt sich, dass die Tagespflegepersonen mit einem Wert von 8,0 auf dieser Skala durchaus zufrieden mit ihrer Tätigkeit sind.

Hohe Zufriedenheit mit der Tätigkeit in der Kindertagespflege

Darüber hinaus sind es im Besonderen diejenigen Tagespflegepersonen mit einer für die Kindertagespflege relevanten fachpädagogischen Ausbildung (vgl. Infobox HF-08.1) und dem umfangreichsten Qualifizierungskurs, deren Arbeitszufriedenheit auffallend hoch ist (M=8,5) (vgl.

Tab. HF-08.4.1-1 und Tab. HF-08.4.1-2 im Online-Anhang).

Einkommen und Stundensätze

Für die Tätigkeitsbedingungen sind sowohl die erzielten Einkommen als auch die Stundensätze in der Kindertagespflege zu erfassen. Im Durchschnitt erzielen die selbstständigen Tagespflegepersonen ein Bruttoeinkommen von 2.150 Euro im Monat. Der durchschnittliche Stundensatz¹¹ beläuft sich auf 4,83 Euro¹² pro Kind.

Das Einkommen variiert dabei merklich im Zusammenhang mit den Qualifizierungsniveaus (vgl. Tab. HF-08.3-2). Liegen eine fachpädagogische Ausbildung und ein Qualifizierungskurs im Umfang von mindestens 300 Stunden vor, wird ein durchschnittliches Einkommen von 2.353 Euro erzielt, wenn die selbstständigen Tagespflegepersonen berücksichtigt werden (vgl. Tab. HF-08.3-2). Bei selbstständigen Tagespflegepersonen¹³ mit fachpädagogischer Ausbildung nimmt das Einkommen mit kürzeren Zeiten der Qualifizierungskurse ab. Dieser Zusammenhang ist auch ohne fachpädagogische Ausbildung beim Vergleich der Dauer der Qualifizierungskurse und der erreichten Einkommen vorhanden.

Die Stundensätze variieren nicht systematisch in Abhängigkeit des Qualifizierungsniveaus, jedoch unterscheiden sich diese zwischen den Ländern teils erheblich. So liegt der durchschnittliche Stundensatz in Baden-Württemberg bei 5,99 Euro, in Thüringen bei 3,96 Euro.¹⁴ Werden die westdeutschen und ostdeutschen Länder miteinander verglichen, zeigen sich rechnerisch durchschnittliche Stundensätze von 4,95 Euro im Westen und 3,80 Euro im Osten (vgl. Tab. HF-08.4.6-2 im Online-Anhang).

¹⁰ Für den Vergleich der TKR mit und ohne eigene Kinder in der Betreuung wurden ebenfalls ausschließlich Fälle aus dem ERIK-Survey der Tagespflegepersonen verwendet, die online teilgenommen haben.

¹¹ Zur Berechnung des Stundensatzes siehe Infobox HF-08.2.

¹² Die Stundensätze werden mit zwei Nachkommastellen ausgewiesen, um auch kleine Differenzen anzeigen zu können. Dies impliziert nicht, dass diese genauer geschätzt sind als die berichteten Einkommen, welche ohne Nachkommastellen berichtet werden.

¹³ Für eine Übersicht der Einkommen von angestellten Tagespflegepersonen nach Qualifizierungsniveau vgl. Tab. HF-08.4.5-4 im Online-Anhang.

¹⁴ Zwar sind in Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg die berichteten Stundensätze noch geringer, die Werte werden jedoch nicht interpretiert, da diese nur eingeschränkt belastbar sind.

Infobox HF-08.2 Stundensätze in der Kindertagespflege

Wird das Brutto-Monatsgehalt bzw. das Entgelt in Euro durch die insgesamt geleisteten Betreuungsstunden aller Kinder dividiert, ergibt sich der Stundensatz pro Kind. Um plausible Werte darstellen zu können, werden für diese Berechnung angegebene Entgelte über 10.000 Euro ausgeschlossen. Außerdem muss mindestens ein Kind unter 3 Jahren betreut werden, es darf kein Angestelltenverhältnis in der Kindertagespflege bestehen, und die Tätigkeit wird nicht im Rahmen einer Großtagespflegestelle (bzw. eines Zusammenschlusses) ausgeübt. Darüber hinaus werden Tagespflegepersonen mit einem Kind, welches mehr als 50 Betreuungsstunden nutzt, vollständig ausgeschlossen; diese Tagespflegepersonen werden insgesamt herausgerechnet. Abschließend werden Stundensätze über 10 Euro und Betreuungsstundenumfänge von mehr als 225 Stunden pro Woche nicht berücksichtigt. Das Ergebnis der Berechnung wird durch den Faktor 4,2 dividiert, um die Anzahl durchschnittlicher Urlaubstage pro Monat in die Berechnung mit einzubeziehen.

Zur Erklärung der Zusammenhänge zwischen Qualifizierungsniveau, Stundensatz und erzieltm Einkommen sind auch die jeweils geleisteten Betreuungsstunden relevant. Daher stellt Tabelle HF-08.3-2 zunächst diese drei Kennzahlen in einen Zusammenhang zum Qualifizierungsniveau. In Abbildung HF-08.3-2 sind diese drei Kennzahlen für die Länder differenziert dargestellt. Es wird deutlich, dass ein höheres erzieltm Einkommen mit mehr geleisteten Betreuungsstunden einhergeht. Höhere Einkommen der Tagespflegepersonen treten ebenfalls gemeinsam mit höheren Qualifizierungsniveaus auf, was sich voraussichtlich durch die Mehrarbeit und längere Betreuungszeiten einzelner Kinder ergibt. Variierende Stundensätze und Betreuungsstunden pro Woche sind zudem für Länderunterschiede in den erzieltm Einkommen maßgeblich.

Mittelbare pädagogische Arbeit

Bei der Berechnung der Betreuungsstunden und in der Folge somit auch für Stundensätze und Einkommen ist (bislang) die mittelbare pädago-

gische Arbeit ausgenommen. Zwar können nicht alle rahmenden Tätigkeiten in der Kindertagespflege, also Zeiten für Vor- und Nachbereitung, Verwaltungsaufgaben und (spezifische) hauswirtschaftliche Tätigkeiten, von ohnehin anfallenden Haushaltstätigkeiten unterschieden werden, dennoch entfallen auch in der Kindertagespflege Zeiten auf diese Tätigkeiten. Im Bundesdurchschnitt geben die Tagespflegepersonen an, pro Woche 7,1 Stunden für Vor- und Nachbereitung, Verwaltungsaufgaben sowie hauswirtschaftliche Aufgaben aufzuwenden (vgl. Tab. HF-08.4.8-1 im Online-Anhang).

Durchschnittlich werden ca. 7 Stunden für Vor- und Nachbereitung in der Kindertagespflege aufgewandt

Mit der Teilnahme an umfangreicheren Qualifizierungskursen gehen für die Tagespflegepersonen mit und ohne fachpädagogischer Ausbildung tendenziell höhere Zeiten für mittelbare pädagogische Tätigkeiten einher. Wurde ein Qualifizierungskurs im Umfang von mindestens 300 Stunden absolviert, beträgt der Zeitaufwand durchschnittlich 8,0 Stunden pro Woche für Tagespflegepersonen mit fachpädagogischer Ausbildung und 8,2 Stunden für Tagespflegepersonen ohne fachpädagogischer Ausbildung. Wurde hingegen ein Qualifizierungskurs im Umfang von weniger als 160 Stunden absolviert, sind es im Fall einer vorliegenden fachpädagogischen Ausbildung 7,1 Stunden, ohne eine solche Ausbildung 6,7 Stunden. Dies deutet darauf hin, dass mit längeren Qualifizierungskursen diese rahmenden Tätigkeiten umfangreicher werden, was sich wiederum positiv auf die pädagogische Qualität auswirken kann (vgl. Tab. HF-08.4.8-2 im Online-Anhang).¹⁵

Vertretungsregelungen

Ein weiterer Aspekt der Tätigkeitsbedingungen betrifft die Vertretungsregelungen (vgl. Tab. HF-08.4.3 im Online-Anhang). Im ERiK-Survey 2020 wurden die Tagespflegepersonen nach vorhandenen Vertretungsregelungen gefragt. Für den Fall, dass eine Tagespflegeperson ausfällt, geben in den westdeutschen Ländern 45 % der Tagespflegepersonen an, dass eine Regelung be-

¹⁵ Denkbar ist auch, dass mit längeren Qualifizierungszeiten die Sensibilität für das, was als rahmende Tätigkeit verstanden wird, steigt.

Tab. HF-08.3-2: **Stundensätze, Betreuungsumfänge und Einkommen 2020 nach Qualifizierungsniveau (Mittelwert)**

	Stundensätze		Betreuungsstunden /Woche		Betreuungsstunden pro Kind/Woche		Bruttoeinkommen in Euro	
	Mittelwert	S.E.	Mittelwert	S.E.	Mittelwert	S.E.	Mittelwert	S.E.
A: fach.päd.Ausbildung + 300 Std.	4,73	0,35	115,8	6,43	25,9	1,45	2.353	164,77
B: fach.päd.Ausbildung + 160-299 Std.	5,05	0,15	98,0	4,76	25,0	0,82	2.214	98,67
C: fach.päd.Ausbildung < 160 Std.	4,77	0,16	91,1	4,41	23,7	0,82	2.128	123,21
D: fach.päd.Ausbildung	4,75	0,22	97,2	9,44	25,4	1,48	2.172	169,20
E: ohne fach.päd.Ausbildung + 300 Std.	4,69	0,26	121,0	9,47	28,2	1,26	2.446	178,78
F: ohne fach.päd.Ausbildung + 160-299 Std.	4,83	0,09	101,4	3,40	26,1	0,66	2.112	81,54
G: ohne fach.päd.Ausbildung + < 160 Std.	4,70	0,15	89,6	4,15	23,7	1,03	2.046	99,44
H: ohne fach.päd.Ausbildung	4,49	0,25	88,9	13,18	25,0	2,22	1.983	372,15
Gesamt	4,83	0,08	99,9	2,66	25,6	0,56	2.150	63,18

Hinweis: Stundensätze berechnen sich auf Basis der geleisteten Betreuungsstunden und der Höhe des Bruttoeinkommens. Die dargestellten Variablen basieren zum Teil auf einer unterschiedlichen Anzahl an Fällen. Es werden ausschließlich selbstständige Tagespflegepersonen berücksichtigt.
 Quelle: DJI, ERIK-Surveys 2020: Befragung Kindertagespflegepersonen, gewichtete Daten, Berechnungen des DJI, n=1.501-2.677

steht, während dies 62 % in den ostdeutschen Ländern vermerken. Auffallend niedrig sind die Werte in Rheinland-Pfalz (13 %) und Hessen (23 %), höher fallen sie in Bayern (78 %) und Sachsen (79 %) aus.

In der Kindertagespflege fehlen Vertretungsregelungen für die Tagespflegepersonen

Das Jugendamt wird am ehesten als die Instanz genannt, welche diese Regelung vorgibt (33 % in den westdeutschen und 50 % in den ostdeutschen Ländern). Dennoch sind es in den westdeutschen Ländern 49 % und in den ostdeutschen Ländern 44 % der Tagespflegepersonen, die angeben, Vertretungen selbst organisieren zu müssen (vgl. Tab. HF-08.4.3-2 im Online-Anhang).

Fachberatung sowie Kooperation und Vernetzung in der Kindertagespflege

Fachberatungsschlüssel

Neben den unmittelbaren Tätigkeitsbedingungen der Tagespflegepersonen und ihrer Qualifizierungen sind es vor allem die Fachberatungen, die im Kontext der Qualität in der Kindertagespflege in den Blick zu nehmen sind. Daher werden im

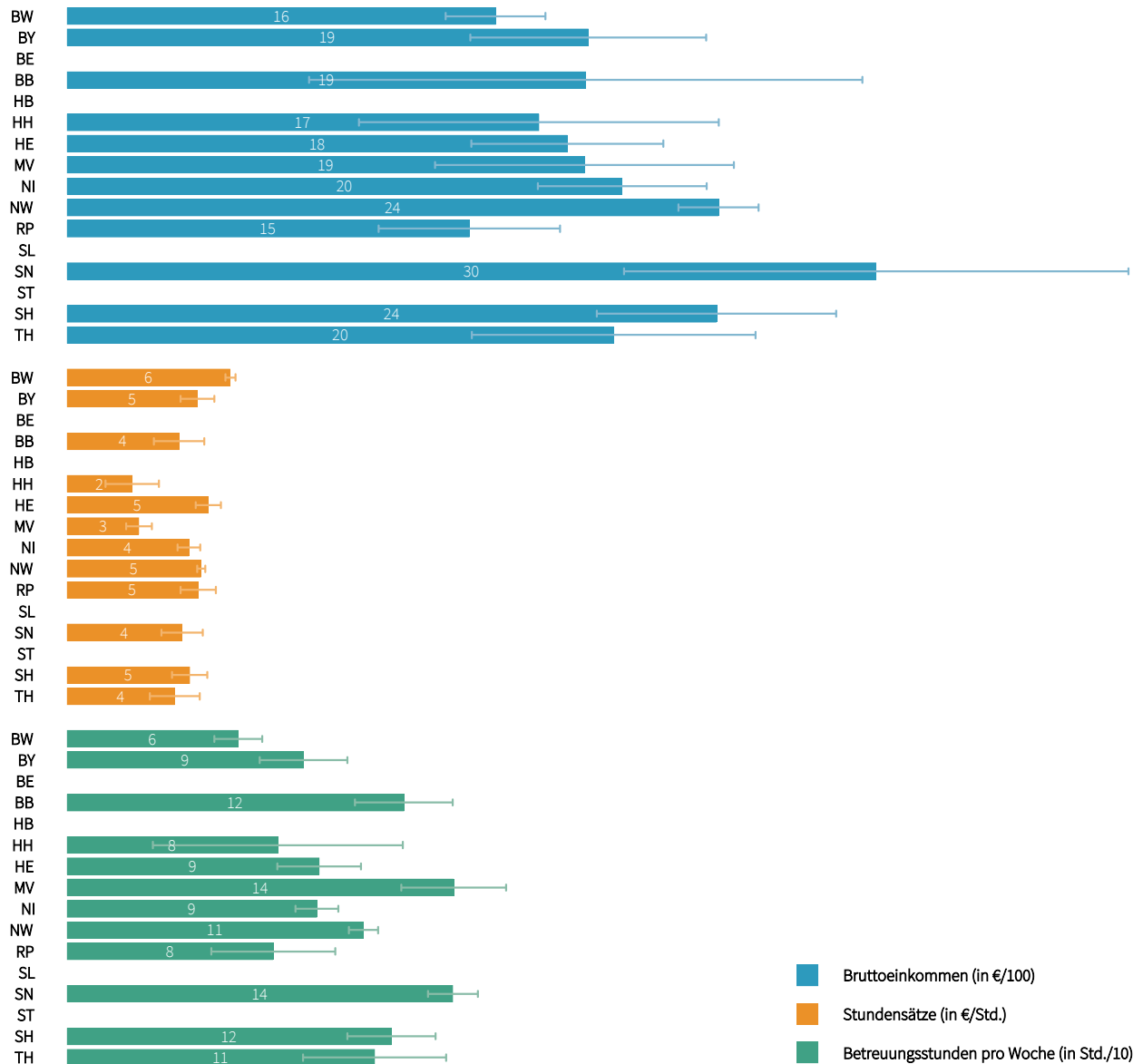
folgenden Kennzahlen berichtet, welche die Fachberatung, aber auch weitere Kooperationen und Vernetzungen innerhalb der Kindertagespflege beleuchten.

Eine enge Kooperation mit Fachberatungen ist für die Qualitätsentwicklung in der Kindertagespflege förderlich, allerdings kommt es auf das rechnerische Verhältnis von Fachberatungen zu Tagespflegepersonen an (Viernickel/Fuchs-Rechlin 2016). Die Daten aus dem ERIK-Survey 2020 der Jugendamtsbefragung geben diesbezüglich zunächst Aufschluss über das rechnerische Verhältnis von Fachberatungen bzw. Stellen für Fachberatungen (Vollzeitäquivalente) zu Tagespflegepersonen bei den Jugendämtern. Es zeigt sich, dass mit einer höheren Anzahl an Tagespflegepersonen pro Jugendamtsbezirk eine Fachberatung für mehr Tagespflegepersonen zuständig ist.

Fachberatungsschlüssel in der Kindertagespflege variieren nach Anzahl der Tagespflegepersonen pro Jugendamtsbezirk

Sind unter 30 Tagespflegepersonen pro Jugendamtsbezirk vorhanden, betreut eine Fachberatung im Durchschnitt ca. 14 Tagespflegepersonen, bei 99 und mehr Tagespflegepersonen pro Jugend-

Abb. HF-08.3-2: **Stundensätze, Betreuungsstunden und Bruttoeinkommen 2020 nach Ländern (Mittelwert)**



Hinweis: Aus Gründen der Darstellbarkeit sind die Betreuungsstunden durch den Faktor 10, das Einkommen durch den Faktor 100 dividiert. Berechnungen ohne Länder mit starken Einschränkungen. Werte mit geringen Einschränkungen sind in Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein vorhanden, aber nicht interpretiert, da diese nur eingeschränkt belastbar sind; Werte mit starken Einschränkungen sind für Berlin, Bremen, Saarland und Sachsen-Anhalt nicht dargestellt, da diese nicht belastbar oder vorhanden sind. Die dargestellten Variablen basieren auf einer unterschiedlichen Anzahl an Fällen. Es werden ausschließlich selbstständige Tagespflegepersonen berücksichtigt.

Quelle: DJI, ERiK-Surveys 2020: Befragung Kindertagespflegepersonen, gewichtete Daten, Berechnungen des DJI, n=1.487-2.643

amtsbezirk sind es bereits ca. 67 Tagespflegepersonen. Diese Tendenz lässt sich auch aufgrund des berechneten Verhältnisses von Vollzeitäquivalenten zu Tagespflegepersonen nachweisen (vgl. Tab. HF-08.6.1-3 im Online-Anhang). Werden die Tagespflegepersonen direkt befragt, geben 98 % an, dass in ihrem Jugendamt eine Fachberatungsstelle vorhanden ist (vgl. Tab. HF-08.6.1-1 im Online-Anhang).

Inanspruchnahme von (Fach)Beratungen

Die Fachberatungen werden von den Tagespflegepersonen in erster Linie dann in Anspruch genommen, wenn Bedarf besteht (96 %) bzw. wenn es formal notwendig ist (85 %). Es werden unregelmäßige Termine (41 %) bzw. regelmäßige Termine (24 %) vereinbart. Ein systematischer Zusammenhang zum Qualifizierungsniveau der Tagespflegepersonen lässt sich nicht nachweisen. Tagespflegepersonen mit fachpädagogischer Ausbildung und einem Qualifizierungskurs im Umfang von

mindestens 300 Stunden, geben zu 30 % und damit am häufigsten an, regelmäßige Termine zu vereinbaren. Bei Tagespflegepersonen mit identischem Stundenumfang, aber ohne fachpädagogische Ausbildung, sind es 27 %. Zum Vergleich: Liegt ein Qualifizierungskurs im Umfang von weniger als 160 Stunden vor, sind es mit und ohne fachpädagogische Ausbildung nur 24 % bzw. 25 %. Dies deutet darauf hin, dass der Umfang des Qualifizierungskurses die Nähe zur Fachberatung fördert (vgl. Tab. HF-08.7.3-1 im Online-Anhang).

Neben der Fachberatung sind verschiedene Personengruppen bzw. Institutionen für die Vernetzung und Kooperation im Feld der Kindertagespflege relevant. Gefragt nach Kooperationen mit Berufsverbänden für die Kindertagespflege geben 47 % der Tagespflegepersonen an, sporadisch oder intensiv mit diesen zu kooperieren (vgl. Tab. HF-08.7.2-1 im Online-Anhang). Dabei zeigen sich merkbare Unterschiede zwischen den Ländern. Während in Baden-Württemberg 27 % der Tagespflegepersonen intensiv mit Verbänden kooperieren, sind es in Bayern und Brandenburg nur 7 %, in Thüringen 3 % und in Rheinland-Pfalz 2 %. Eine sporadische Kooperation findet in Thüringen bei 60 %, in Rheinland-Pfalz bei 20 % der Tagespflegepersonen statt. Hier bestehen also offenbar Möglichkeiten des Ausbaus weiterer Vernetzungen.

Ausbaupotenzial bei der Vernetzung in der Kindertagespflege

Bezogen auf Kooperationen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Jugendamtes geben 80 % der Tagespflegepersonen an, sporadisch oder intensiv mit diesen zu kooperieren. Dabei zeigen sich auch hier merkbare Unterschiede zwischen den Ländern. Während in Hessen und Sachsen 66 % der Tagespflegepersonen sporadisch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kooperieren, sind es in Thüringen nur 40 %. Eine intensive Kooperation findet in Thüringen bei 60 %, in Hessen hingegen nur bei 13 % und in Sachsen nur bei 9 % der Tagespflegepersonen statt (vgl. Tab. HF-08.7.2-4 im Online-Anhang).

Intensität der Kooperation zwischen Tagespflegepersonen und Jugendämtern ist länderabhängig

Die Jugendämter bieten auch selbst direkt Unterstützungsleistungen für die Tagespflegepersonen

an, solange sie diese Aufgaben nicht an einen Kindertagespflegeverein oder freien Träger delegiert haben. In dem ERiK-Survey der Jugendämter sind es 89 % der Jugendämter, die regelmäßigen Austausch zwischen den Tagespflegepersonen organisieren, 60 % ermöglichen gegenseitige Hospitationen von Tagespflegepersonen bzw. 32 % Hospitationen in Kindertageseinrichtungen, und 28 % initiieren regelmäßigen Austausch von Tagespflegepersonen und Kindertageseinrichtungen. Beinahe jedes zweite Jugendamt (49 %) ermöglicht regelmäßig regionale Arbeitskreise, und 28 % bieten Tagespflegepersonen Supervisionsmöglichkeiten. Deutlich seltener werden Hospitationen von Kita-Fachkräften in den Kindertagespflegestellen angestoßen (9 % der Jugendämter). Weiterbildungen für Tagespflegepersonen werden schließlich von 93 % der Jugendämter angeboten (vgl. Tab. HF-08.7.3 im Online-Anhang).

Räume und Ausstattung in der Kindertagespflege

Funktionsräume und Außenflächen

Zur Erfassung des Indikators *Räume und Ausstattung in der Kindertagespflege* wird die Art der (Funktions-)Räume und nutzbarer Außenflächen erfasst, die im Rahmen der Betreuung in den Kindertagespflegestellen von den Kindern aufgesucht werden können. Zudem wird die Nutzungsintensität von Umgebungsangeboten erhoben. Darüber hinaus wird erfasst, ob und in welchem Maß Kindern in der Kindertagespflege Partizipationsmöglichkeiten bei der Raumgestaltung und Ausstattung eröffnet werden.

Küchen- und Sanitärräume sind in nahezu jeder Kindertagespflegestelle vorhanden (97 %).¹⁶ Auch sind Gruppen- bzw. pädagogische Betreuungsräume (88 %) und gesonderte Ruhe- und Rückzugsräume für Kinder (83 %) überwiegend verfügbar (vgl. Tab. HF-08.5.1-1 im Online-Anhang).

Gesonderte Bewegungsräume (31 %), aber auch gesonderte Räume für Büro- und Dokumentationsstätigkeiten (41 %) sind aber nicht immer vorhanden. Es ist davon auszugehen, dass dies durch die häufige Ausrichtung der Kindertagespflege in den eigenen Wohnungen der Tagespflegeperso-

¹⁶ Abweichungen zu 100 % sind hier vermutlich bedingt durch fehlerhafte Eingaben bei der Erhebung.

nen bedingt ist. Bei den gesonderten Bewegungsräumen gibt es merkbare Unterschiede zwischen den Ländern. In Sachsen und Schleswig-Holstein geben nur jeweils 17 % an, über solche Räume zu verfügen, in Bayern (43 %) und Thüringen (57 %) stehen diese Räumlichkeiten deutlich häufiger zur Verfügung (vgl. Tab. HF-08.5.1-2 im Online-Anhang).

Nutzung von Umgebungsangeboten

Aus räumlich bedingten Einschränkungen ergibt sich, dass angrenzende Orte für die Gestaltung des pädagogischen Alltags von besonderer Bedeutung sind. Gefragt nach der Nutzung von öffentlichen Grünflächen bzw. Parkanlagen geben die Tagespflegepersonen an, täglich (27 %), bzw. mindestens einmal wöchentlich (37 %), das pädagogische Geschehen dorthin zu verlagern. Öffentliche Spielplätze werden in etwa gleichen Umfängen aufgesucht (täglich: 26 %; mindestens einmal wöchentlich: 38 %). Sportplätze und -angebote werden im Gegensatz zum gegebenenfalls vorhandenen eigenen Garten deutlich weniger in Anspruch genommen (täglich: 4 %; mindestens einmal wöchentlich: 23 %). Ein eigener Garten wird von 79 %, weitere zum Betreuungsort gehörende Flächen werden von 61 % täglich in den Betreuungszeiten genutzt (mindestens einmal wöchentlich: 15 bzw. 23 %). Aber auch erreichbarer Naturraum (z. B. Waldflächen, Felder, Naturpfade) wird täglich von 22 % und mindestens einmal wöchentlich von 40 % der Tagespflegepersonen zur Gestaltung ihres pädagogischen Alltags aufgesucht. Kulturelle Einrichtungen werden hingegen eher sporadisch genutzt (38 % gar nicht, 28 % mehrmals im Jahr, 7 % einmal wöchentlich) (vgl. Tab. HF-08.5.2-3 im Online-Anhang).

Tagespflegepersonen nutzen Umgebungsangebote als Erweiterung zu den Möglichkeiten des Betreuungssettings im Innenraum

Finanzielle Aspekte

Für die Gestaltung der Räumlichkeiten sind finanzielle und raumpraktische Aspekte zu berücksichtigen. Daher wurde mit einer sechsstufigen Skala von 1 (stimme ganz und gar nicht zu) bis 6 (stimme voll und ganz zu) erfasst, welche Möglichkeiten zur räumlichen Gestaltung nach Einschätzung der Tagespflegepersonen finanziell gegeben sind.

Hierbei zeigt sich eine große Spanne zwischen den Tagespflegepersonen: 17 % verneinen die Aussage „Der finanzielle Rahmen lässt zu, dass ich die Räume so gestalten kann, wie ich es mir wünsche“ eindeutig, während 12 % der Aussage voll und ganz zustimmen (vgl. Tab. HF-08.5.1-6 im Online-Anhang). Mit steigendem Einkommen wächst die Zustimmung zu dieser Aussage. Bei Bruttoeinkommen unter 1.000 Euro pro Monat liegt der Mittelwert auf der Skala bei $M=2,8$, bei Bruttoeinkommen zwischen 2.000 Euro und 2.499 Euro bei $M=3,0$ und bei Bruttoeinkommen von 4.000 Euro und mehr bei $M=3,7$. Differenziert nach Ländern zeigt sich, dass die Tagespflegepersonen in Niedersachsen ($M=3,0$) und Rheinland-Pfalz ($M=3,0$) eher niedrige Zustimmungswerte aufweisen, während in Sachsen ($M=4,9$) deutlich höhere Zustimmungswerte erreicht werden. Dies zeigt an, dass die Tagespflegepersonen je nach Land über unterschiedliche finanzielle Möglichkeiten zur räumlichen Ausgestaltung verfügen könnten (vgl. Tab. HF-08.5.1-8 im Online-Anhang).¹⁷

Finanzielle Möglichkeiten bei der Ausgestaltung der Räumlichkeiten und der Anschaffung von pädagogischem Material gehen mit der Höhe des Einkommens der Tagespflegepersonen einher

Vergleichbare Ergebnisse zeigen sich auch bezogen auf die finanziellen Möglichkeiten zur bedarfsweisen Anschaffung von pädagogischem Material. Die Ausstattung der Kindertagespflegestellen könnte demnach von den finanziellen Möglichkeiten der Tagespflegepersonen abhängig sein. Die Aussage „Der finanzielle Rahmen lässt zu, dass ich pädagogische Materialien anschaffen kann, wenn sie benötigt werden“ verneinen 15 % eindeutig, während 12 % der Aussage voll und ganz zustimmen. Die Zustimmung steigt auch bei dieser Einschätzung mit steigendem Einkommen. Bei Bruttoeinkommen unter 1.000 Euro pro Monat liegt die durchschnittliche Zustimmung auf einer sechsstufigen Skala bei $M=2,7$, bei Bruttoeinkommen zwischen 2.000 Euro und 2.499 Euro bei $M=3,2$ und bei über 4.000 Euro bei $M=4,1$ (vgl. Tab. HF-08.5.1-13 im Online-Anhang).

¹⁷ Nicht alle Länder können an dieser Stelle aus statistischen Gründen ausgewertet werden. Zudem sind regionale Unterschiede in den Preisniveaus zu berücksichtigen.

Wiederum differenziert nach Ländern finden sich die niedrigsten Zustimmungswerte in Rheinland-Pfalz (M=2,9), die höchsten in Thüringen (M=3,8) und Sachsen (M=4,3).¹⁸ Insgesamt empfinden die Tagespflegepersonen die räumlichen Bedingungen in ihren Kindertagespflegestellen aber als angenehm (M=5,5)¹⁹. Dieser hohe mittlere Wert variiert nicht substantiell zwischen den Ländern (vgl. Tab. HF-08.5.1-3 und Tab. HF-08.5.1-14 im Online-Anhang).

Barrierefreiheit

Bezogen auf die Einschätzungen zur Barrierefreiheit (gemessen über eine sechsstufige Skala) zeigen sich hingegen Unterschiede zwischen den Ländern. Während in Niedersachsen (M=4,5), Nordrhein-Westfalen (M=4,5), Brandenburg (M=4,7) und Thüringen (M=4,9) diese als relativ stark ausgeprägt eingeschätzt wird, sind in Rheinland-Pfalz (M=3,7) und Sachsen (M=4,0) die mittleren Zustimmungen der Tagespflegepersonen geringer. Insgesamt verneinen 18 % der Tagespflegepersonen die Aussage „Die Räumlichkeiten sind barrierefrei“ eindeutig, 48 % stimmen dieser hingegen voll und ganz zu (vgl. Tab. HF-08.5.1-21 und Tab. HF-08.5.1-22 im Online-Anhang).

Ergänzung: Partizipation

Mitgestaltung und Partizipation sind auch für die Kinder in der Kindertagespflege relevant. Danach gefragt, ob die Kinder im Alter unter 3 Jahren bei der Raumgestaltung und Ausstattung mitentscheiden dürfen, liegen auf einer Skala von 1 (trifft ganz und gar nicht zu) bis 6 (trifft voll und ganz zu) 36 % der Tagespflegepersonen im Zustimmungsbereich, im Mittel liegen die Antworten der Tagespflegepersonen allerdings im Ablehnungsbereich der Skala (M=2,9). Bei den Kindern im Alter von ab 3 Jahren geben 53 % der Tagespflegepersonen an, die von ihnen betreuten Kinder bei der Raumgestaltung und Ausstattung partizipieren zu lassen, sie liegen also im Zustimmungsbereich der Skala. Gemittelt über alle Tagespflegepersonen ergibt sich ein Wert von 3,5, dieser liegt also genau zwischen Ablehnung und Zustimmung.

Bei den unter 3-jährigen Kindern stimmen die Tagespflegepersonen in Thüringen (M=4,4) der Aussage am ehesten zu, in Nordrhein-Westfalen (M=2,8) und Baden-Württemberg (M=2,6) sind die Mittelwerte deutlich niedriger. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den über 3-jährigen Kindern: In Thüringen beläuft sich die mittlere Zustimmung auf M=4,2, in Baden-Württemberg auf M=3,5 und in Nordrhein-Westfalen auf M=3,4. Somit wird deutlich, dass mit steigendem Alter der Kinder in der Regel tendenziell mehr Partizipationsmöglichkeiten eröffnet werden. (vgl. Tab. HF-08.5.1-17 bis Tab. HF-08.5.1-20 im Online-Anhang).

HF-08.4 Zusammenfassung

Das eingangs erwähnte Spannungsfeld aus spezifischen Förderungen, Ausbaubemühungen und Qualitätsanforderungen in der und an die Kindertagespflege treffen auf ein heterogenes Arbeitsfeld, welches sich quantitativ betrachtet aktuell wenig verändert. So sind Betreuungsanteile und die Anzahl an Betreuungsverhältnissen länderübergreifend betrachtet relativ konstant. Eine leichte Verschiebung hin zu einer Betreuung außerhalb der eigenen Wohnung lässt sich ausmachen. Die teils erheblichen Qualifizierungsunterschiede zwischen den Tagespflegepersonen in Deutschland zeigen qualitative Ausbaupotenziale an. Gleichzeitig zeichnen ausgeprägte Fort- und Weiterbildungsinteressen und -teilnahmen gemeinsam mit der jahrelangen Berufserfahrung und hohen Werten bei der Arbeitszufriedenheit ein dynamisches Arbeitsfeld. Die Anzahl der Kinder, die durchschnittlich von einer Tagespflegeperson betreut werden, entspricht zudem rechnerisch (meist) vorhandenen fachwissenschaftlichen Qualitätsanforderungen. Nach wie vor unklar ist, ob und inwieweit eigene Kinder, welche im Betreuungssetting mitbetreut werden, dieses ungünstig beeinflussen. Offen ist zudem die Relevanz und Erfassbarkeit mittelbarer pädagogischer Arbeit in der Kindertagespflege.

Bei der weiteren Untersuchung der Kindertagespflege in Deutschland werden die Stundensätze und Vergütungen weiterhin zu beobachten sein, um die aktuell vorhandenen Ungleichheiten im Blick zu behalten. Dies trifft auch auf die vorhandenen Lücken bei Vertretungsregelungen und die teils ungünstigen Fachberatungsschlüssel zu. Nach wie vor sind ferner Kooperationen

¹⁸ Auch an dieser Stelle können nicht alle Länder aus statistischen Gründen ausgewertet werden. Zudem sind wiederum regionale Unterschiede in den Preisniveaus zu berücksichtigen.

¹⁹ Auch an dieser Stelle wurde eine sechsstufige Skala verwendet. Je höher der Wert, desto eher schätzen die Tagespflegepersonen ihre räumlichen Arbeitsbedingungen bei ihrer jetzigen Tätigkeit als angenehm ein.

und Vernetzungen in diesem Tätigkeitsfeld noch nicht überall etabliert.

Weitere Analysen des ERiK-Surveys 2020 der Tagespflegepersonen werden die hier untersuchten Rahmenbedingungen mit Aspekten der pädagogischen Tätigkeit in der Kindertagespflege auf Zusammenhänge untersuchen. Ziel wird es sein, die Rahmenbedingunge stärker mit der Ebene der pädagogischen Tätigkeiten zu verknüpfen. Dabei

sollen auch angezeigte Unterstützungsbedarfe der Tagespflegepersonen betrachtet werden. Darüber hinaus können die Befragungsdaten auch dafür verwendet werden, um zu untersuchen, welche Faktoren Tagespflegepersonen dazu bewegen, ihre Tätigkeit weiterhin ausführen zu wollen oder die Kindertagespflege gegebenenfalls zu verlassen und einer anderen Tätigkeit nachzugehen.

Literatur

- Burchinal, Margaret/Howes, Carollee/Kontos, Susan (2002): Structural predictors of child care quality in child care homes. In: *Early Childhood Research Quarterly*, 17. Jg., H. 1, S. 87–105
- FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (2020a): Statistik der Kinder und tätigen Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege. <https://doi.org/10.21242/22543.2020.00.00.1.1.0>
- FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (2020b): Statistik über Personen in Großtagespflegestellen und die dort betreuten Kinder. <https://doi.org/10.21242/22545.2020.00.00.1.1.0>
- Gedon, Benjamin/Schacht, Diana D./Gilg, Jakob J./Buchmann, Janette/Drexl, Doris/Hegemann, Ulrike/Kuger, Susanne/Müller, Michael/Preuß, Melina/Ulrich, Lisa/Wenger, Felix (2021): ERiK-Surveys 2020. Deutsches Jugendinstitut (DJI). Datensatz Version 1.0. <https://doi.org/10.17621/erik2020>
- Heitkötter, Martina/Teske, Jana (2014): Formenvielfalt der Kindertagespflege – ein Entwicklungsland? In: Heitkötter, Martina/Teske, Jana (Hrsg.): *Formenvielfalt in der Kindertagespflege. Standortbestimmung, Qualitätsanforderungen und Gestaltungsbedarfe*. DJI-Fachforum Bildung und Erziehung, Nr. 11. München, S. 15–25
- Klinkhammer, Nicole/Kalicki, Bernhard/Kuger, Susanne/Meiner-Teubner, Christiane/Riedel, Birgit/Schacht, Diana D./Rauschenbach, Thomas (Hrsg.) (2021): ERiK-Forschungsbericht I. Konzeption und Befunde des indikatorengestützten Monitorings zum KiQuTG. Bielefeld
- Müller, Michael/Hegemann, Ulrike/Ziesmann, Tim (2021): HF-08 Stärkung der Kindertagespflege. In: Klinkhammer, Nicole/Kalicki, Bernhard/Kuger, Susanne/Meiner-Teubner, Christiane/Riedel, Birgit/Schacht, Diana D./Rauschenbach, Thomas (Hrsg.): ERiK-Forschungsbericht I. Konzeption und Befunde des indikatorengestützten Monitorings zum KiQuTG. Bielefeld, S. 177–202
- Pabst, Christopher/Schoyerer, Gabriel (2015): *Wie entwickelt sich die Kindertagespflege in Deutschland? Empirische Befunde und Analysen aus der wissenschaftlichen Begleitung des Aktionsprogramms Kindertagespflege*. Weinheim
- Riedel, Birgit/Klinkhammer, Nicole/Kuger, Susanne (2021): Grundlagen des Monitorings: Qualitätskonzept und Indikatorenmodell. In: Klinkhammer, Nicole/Kalicki, Bernhard/Kuger, Susanne/Meiner-Teubner, Christiane/Riedel, Birgit/Schacht, Diana D./Rauschenbach, Thomas (Hrsg.): ERiK-Forschungsbericht I. Konzeption und Befunde des indikatorengestützten Monitorings zum KiQuTG. Bielefeld, S. 27–42
- Viernickel, Susanne (2016): Identifikation struktureller Qualitätsmerkmale in der Kindertagespflege. Theoretische und empirische Analysen, steuerungsrelevante Konsequenzen. In: Viernickel, Susanne/Fuchs-Rechlin, Kirsten/Strehmel, Petra/Preissing, Christa/Bensel, Joachim/Haug-Schnabel, Gabriele (Hrsg.): *Qualität für alle. Wissenschaftlich begründete Standards für die Kindertagesbetreuung*. 3. Aufl. Freiburg/Basel/Wien, S. 403–496
- Viernickel, Susanne/Fuchs-Rechlin, Kirsten (2016): Fachkraft-Kind-Relationen und Gruppengrößen in Kindertageseinrichtungen. Grundlagen, Analysen, Berechnungsmodell. In: Viernickel, Susanne/Fuchs-Rechlin, Kirsten/Strehmel, Petra/Preissing, Christa/Bensel, Joachim/Haug-Schnabel, Gabriele (Hrsg.): *Qualität für alle. Wissenschaftlich begründete Standards für die Kindertagesbetreuung*. 3. Aufl. Freiburg/Basel/Wien, S. 11–130
- Viernickel, Susanne/Ihm, Maria/Böhme, Martin (2019): *Bildung und Gesundheit in der Kindertagespflege. Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt: Gute gesunde Kindertagespflege*. Berlin/Leipzig
- Ziesmann, Tim/Jähnert, Alexandra/Müller, Ulrike/Tiedemann, Catherine (2021a): ERiK-Länderberichte I zum landesspezifischen Monitoring des KiQuTG. Ein kommentierter Datenband. München
- Ziesmann, Tim/Tiedemann, Catherine/Hoang, Tony/Christopher, Peterle/Jähnert, Alexandra (2021b): ERiK-Länderberichte II zum landesspezifischen Monitoring des KiQuTG. Ein kommentierter Datenband. München